ASTA-Infoblättchen

Themen:

1. Unsere Schlangenmensa: klein, aber gar nicht man so billig.
2. fair -gehandelter Kaffee: Kaffee find ich gut!
3. Tips vom Herrn Landesrechnungshof für unsere Schlangenmensa.

Die Vorreiter-Mensa Lübeck !

Nach der Infoschrift „ Studieren in Schleswig-Holstein“ könnten sich die Gäste (also wir) je nach Geschmack, Appetit und Portemonnaie das Essen zusammenstellen.
Da sind wir schon beim ersten Problem: unser Portemonnaie! Unser Portemonnaie ist leider irgendwie kleiner als vom Studentenwerk vorgesehen. Wir müssen neben dem Einkaufspreis auch noch einen Teil der Herstellungskosten übernehmen. Pech für uns!
Das Problem: der Landeszuschuß für die Verpflegungen beträgt circa 5,3 Mio.DM, egal wie viele Essen ausgegeben werden.
Kleine AStA-Mathematik: Mehr Studierende, mehr Essen, weniger Zuschuß pro Essen. Auch der Landesrechnungshof urteilt: “Eine wenig sinnvolle Regelung.“

Muß ein Becher Cola wirklich soviel kosten wie anderswo eine ganze Flasche? Und ein Becher heißes Wasser 1,20 DM? Muß das Studentenwerk das „unverbindlich“ der unverbindl. Preisempfehlung für eine Milchschnitte so wörtlich nehmen, das diese 10 Pfennig teurer ist als im Supermarkt?

Freut Euch: Fair gehandelter Kaffee in der Mensa von 11.00 - 14.00 Uhr. Und was zählt es schon, wenn oben kaum Kaffe getrunken wird? Und wie günstig: endlich mal wieder eine Chance, die Gewinnspanne pro Tasse zu erhöhen. Also: fair-gehandelter Kaffe 10 Pfennig teurer.
Wir fordern fair-gehandelten Kaffe in allen Kaffemaschinen in Lübeck zum gleichen Preis. Denn der ist hoch genug! Wir erinnern an die Preiserhöhung zum 01.01.95! Auch 10 Pfennig (rechnet sich leichter). Keine Frage: es ist ein richtiger Schritt, diesen Kaffee

einzuführen, so aber bleibt es reines Alibi! Auch die MusikhochschülerInnen forderten fair-gehandelten Kaffee. Sie gehen leer aus. Es bleibt fragwürdig, warum das gesamte Studentenwerk Bochum auf diesen Kaffee umgestellt werden konnte, der Bundestag und der Landtag Schleswig-Holstein fairen Kaffee trinkt, nur wir StudentInnen nicht.

A propos Geschmack! Nach unserem Geschmack ist die Mensa doch ein bißchen zu klein geraten.
Die Planung der Mensa dauerte 30 Jahre. So wie wir sie heute kennen, ist für bis zu 1000 StudentInnen konzipiert. Wer die heutigen Studentenzahlen (über 4000) kennt, der kann sich das Gedränge in unserer Mensa vorstellen.
Das Kultusministerium hat die Erweiterungsnotwendigkeit anerkannt, und das Landesbauamt Lübeck hat seit '92 den Planungsauftrag für den Mensaausbau.
Wir wollen nicht noch 27 Jahre darauf warten !

Zum Schluß noch ein paar Fakten:
Der Landesrechnungshof[1] kommt zu dem Ergebniß, daß

1. es bestehe eine unzureichende Kostentransparenz (macht nichts, da der Geschäftsführer gegenüber dem ASTA auf dem Standpunkt steht: ich zeig Euch nichts, der Imbißbudenbesitzer sagt Euch ja auch nicht, warum seine Pommes soviel kosten - wieder wat gelernt: kleine betriebswirtschaftliche Lektion)
2. es gebe ein Einsparungspotential in den Bereichen des Einkaufs und der Logistik (dachten wir uns doch: kann doch nicht hinhauen, Kiste Wasser von Herrn Streußel kostet für ne Fete glatt 10 Mak)

1. drum dacht sich Herr Landesrechnungshof: gar nicht schlecht, wenn bestimmte Dinge getrennt werden „vier statt nur zwei Augen“ (trau, schau, wem)

[1] Landesrechnungshof Schleswig-Holstein: Bemerkungen 1994 des Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 1992. Kiel, den 22. März 1994

Aber Vorsicht! Die Probleme sind nicht hausgemacht. Denn unsere Mensa-Leitung kann für das meiste einfach gar nichts. Alles Gute kommt halt von oben. Und oben sitzt der Geschäftsführer.
Es gibt auch vieles, was wir unterstützen und uns gefällt: Öko-Gerichte. Kultur mit Wolfgang. Die netten AngestelltInnen in unserer Schlangenmensa. Punsch, wenn´s draußen kalt wird (hurra, ist bald so weit). Aber, was liebe Freunde und Freundinnen, was hat uns das Studentenwerk noch gebracht? Es geht nicht darum, immer nur zu kritisiern, aber trotzdem finden wir: wir sind die Studierendenschaft und wir zahlen immerhin auch für das Studentenwerk.